

6a
Copen desß Briefes /

Welchen

Der Anno 1702. den 20. Julij / zu
Hildesheim auß dem Cappuciner Closter
und Orden / zum Lutherthum
übergelauffene

B A S I L I D E S,

An seinen GUARDIAN,

Den Wohl-Ehrwürdigen

P. S I X T U M

Geschrieben / und in seiner Kammer hat
hinterlassen.

*Salutem plurimam & ultimam, multum
Reverende Pater Guardiane.*

PRiusquam hæc repentina status
mei vicissitudo contigit, cordis angustiis
presso, largiter oculorum meorum ri-
vuli defluerunt. Charorum Charissime!
in amplexus vestros, non re, sed desiderio
ruo; Protestans contra Lividorum, Si qui
sint, Fratrum suspicionem; Quod nihil has
beam adversus Reverendam Paternitatem
vestram, quam semper unice amavi, ac in
summâ existimatione habui; Neq; existimare
) (2 remit-

remitto. Interim Væ! væ! Superioribus Majoribus, qui ex scintillis flammam excitarunt. Væ! væ! væ! Patri Chryologo, homini ambitiosissimo! Deum testor, quod non mentiar; Nam ut ille rudis, sine folle inflatus, Peinæ solus Stationem haberet, me per falsas allegationes jam pridem subsannavit. Hoc autem detestor in præactis Diffinitoribus, quod inaudita causâ, me innocentem, si non condemnaverunt, saltem graviter mortificaverunt. Accedit, quod in postremo Capitulo, ex Consilio P. Danielis, à Peina contra me exceptum sit, *ne in illius Loci Superiorem evaderem*; Ut ambitienti Danieli gradum istum remoræ amoverentur. Hæc cum mihi aliquando innotuere, quis vitio vertat, quod resenserim? Etenim non sum Lapis aut truncus, qui sensus non habent; Sed animal rationale ac sensitivum, sicuti plerique Capucini. Devotè igitur ac submissè hac super rescripsi R. P. Hilarioni, cupiens notificari de delatore ac delatis. An non hoc rationi consentaneum? Nam fama & vita pari passu ambulant. Hic verò Hilarion tam spisse ac naturè respondit, ne digito tangens argumentorum meorum retorsionem; Quod tamen fuisset sui officij. Unde hat also die Suppen gang versalken. Væ! væ Hilarioni! væ Diffinito-

nitioribus, qui in causâ inauditâ in gratiam
unius lividi Sæcularis, nec non lividi Chry-
sologi, *me innocentem condemnârunt.*
Ante Tribunal Christi, quod æquius est ac
hominum, præactos cito. Porrò Reveren-
de P. Guardiane, *Salveat ex me tota Fas-
milia vestra*; Quæ sciat quod in universum
de Capucinis nunquam malè sim locuturus.
Finaliter testor Deum, quòd ne tantillum,
quod ad spatium acus accedere possêt, aut
de rebus vestris domesticis, aut quæ ad Ec-
clesiam pertinent, sustulerim; Enimverò non
sum tam indolis; Præterquam quod Con-
ciones meas, à me conglobatas & fabricatas
asportaverim. Mariale verò, & Discutsum de
Confraternitate Scapularis, ac de venera-
bili Sacramento, quascunque de Concio-
nibus reliqui, *enixè flagito, ut Patri Albano
extradantur*; cui illas ex corde faveo. Pro
ultimo vale suam Reverendam Paternitatem
ex corde amplector; Et gratias habeo tam
sibi quàm Familiæ Vestræ pro collatis be-
neficiis. Nunc Abeo; Quâ sorte, nescio.
Die heilige Capuciner / als Chrysolodus
und Daniel / und die unbescheidene hohe
Obriegkeiten sind schuldig daran. Sux Re-
verentiæ status satis notus. Valet, valet
omnes, & orate pro me. Hæc scribens non

tantum Penna de atramento fluit; sed oculi
lachrymarum imbribus scatent. Porro valere.

Hildefij. 20. Julij, 1702.

P. Basilides.

Reverendæ Paternitatis suæ Servus.

Hanc Copiam cum vero suo, & illæso
Originali verbotenus concordare vidit, &
testatur in præsentia infrascriptorum testi-
um, & Clericorum, Joannes Franciscus
Christophori, sacrâ Apostolicâ & Imperiali
Authoritate Notarius Juratus Publicus.

(L. Sig.)
(Nota.)

*Idem, qui supra, Joannes Fran-
ciscus Christophori, Notar-
ius Juratus Publicus in pr.*

*Joannes Assueri, Summa-
dis Vicarius, subscripsit
quâ Testis.*

*Joannes Kellerhoff, Lector
ad sanctam Crucem, Simi-
liter quâ Testis subscripsit.*

Zuff

hat er mich schon vorlängst / subsanniret (b) -
oder gehönet.

Kurze Anmerkungen.

(a) Wer bistu/das du einen fremden Knecht
richtest? *Rom. 14. v. 4.* und was verachtest du
deinen Bruder? *Ibid. v. 10.* Worinnen du ei-
ners andern richtest / verdammest du dich selbst.
Rom. 2 v. 1. Alle / so *Patrem Chrysologum* ken-
nen/werden von ihm weit anders zeugen. Hät-
te Basilides nach Anweisung seiner Regel, sich
selber und keinen andern verachtet / so wäre er
noch ein Capuciner : Weil er sich aber selbst
über alle Prediger erhoben / und so gar sagen
dürffen/er habe P. Schumacher zu Pader-
born tod geprediget ; Was ist's dan wunder/
das ihn die Gerechtigkeit Gottes hat fallen
lassen.

(b) Für das Wort *Subsanniret*/hat er
vermuthlich *Supplantiret* wöllen schreiben.
Er meyner aber / P. Chrysologus habe ge-
machtet/das ihn die hohe Obrigkeit (das ist/
Pater Provincialis) samt den vier *Diffinitori-
bus* Joor drey oder vier Jahren von Pein
weggenommen; Welches ganz falsch ist: Dan
R. P. Antonius, würcklicher *Diffinitor*, hat ihn
domals von der hohen Obrigkeit expresse
nach Paderborn (als dasiger *Guardian*] be-
gehret: Und ist er also auß dem armen Kirchlein

zu Pein/auff die hohe Dom. Cangel zu Paderborn gesetzt. Ist es dan nicht abermal eine offenbare Falschheit/ daß ihn P. Chrysologus supplantiret/ oder unter seine Füß gebracht? Oder das er ihn in solchem Stande subanniren und hñnen können? Sintemal er auf der viel niedrigen Cangel zu Pein geblieben; Auch nicht die ganze Station, sondern einen andern Collegam bekommen. Und wan Patris Chrysologi Stimm nicht heyser gewesen / so wäre derselbe nach Paderborn in die grosse Dom. Kirch gefordert worden/und Basilides zu Pein geblieben.

Folget in Basilidis Brieffe.

Diß haffe ich aber an gemelter hohen Obrigkeit / daß sie mich Unschuldigen nicht angehöret/und gleichwol/wo nicht verdammet / doch schwerlich mortificiret hat.

Anmerckung.

Ist der arme Mensch darmit verdammet oder schwerlich mortificiret worden / daß man ihn auß dem armen Kirchlein zu Pein auff die hohe Dom. Cangel zu Paderborn; Und von dannen (weil er das harte Bier nicht vertragen wollen) auff die gleichfals hohe Dom. Cangel zu Hildesheim hat gesetzt: Wo ist doch

doch hie die Wiß und Verstand? Ach! ach!
Diß hat ihm geschmercket/ daß er zu Paderborn
und zu Hildesheim nicht so frey leben können
als zu Pein!

Solget in Basilidis Briefe:

Zu dem ist im letzten Capittel/ auß P. Da-
niels Raht wieder mich protestiret worden /
man solte mich doch ja nicht zum Superior zu
Pein machen; Damit dem Daniel / so diesen
Ehrenstaffel suchte / alle Hinderniß auß dem
Wege geräumet würde.

Amerckung.

P. Daniel hat ganz nicht geförchtet / daß
Basilides im letzten (Anno 1701. den 2. Sept.
angefangenen) Capitel würde Superior zu
Pein werden; Sondern er hat nur geschrie-
ben; Man möchte ihn nicht wieder dahin (als
Unterthan) schicken; Weil er daselbst (allwo
man viel grössere Freyheit und Gelegenheit
hat als in andern formalen Clöstern) das vo-
rige mal bey guten Gesellschaften gar zu wild
und aufgelaßten gewesen; Und weil dahero
grosse Confusiones und Aergernüssen zu förch-
ten wären. Er hat ihn aber in specie keiner
Missethat beschuldigt. Basilides gedencke nur
an die Kind-Taufe zu Oberggen; Und dancke
dem

dem guten P. Daniel / daß er in seiner bey der hohen Obrigkeit hat verschonet.

Solget in Basilidis Briefe:

Diß bin ich endlich gewahr worden : Und wer kan mir doch verüblen / daß ichs empfunden ? Dann ich bin ja kein unempfindlicher Stein (b) Stock oder Block : Sondern ein vernünfftiges und empfindliches Thier wie die Capuciner mehrentheils sind.

Anmerckung.

Basilides hätte mit allem Fleiß dahin trachten müssen / daß er auch die allerhöchste Schmach eben so wenig empfinden thäte / als ein Stein oder Stock ; Wie in vitis Patrum vielfältig zu sehen ist ; Dahin trachten (Gott lob) noch viele Capuciner ; Jedoch der eine min / der andere mehr. Basilides aber hat zu dieser Suppen ganz keinen lust gehabt.

Solget in Basilidis Briefe:

Habe deswegen ganz unterthänig und demühtig an den Vielehrwürdigen Pater Hilation geschrieben / Er wolle mir doch zu wissen thun / was wieder mich angebracht sey ; Und wer solches gethan. Ist das nicht aller Vernunfft gemäß ? Weil ja einem jeden sein guter

guter Nahme so lieb / als sein Leben muß
seyn.

Anmerckung.

Hat euch der Viel-Ehrwürdige P. Hilarion, unser Provincial / und die sämtliche hohe Obrigkeit / nach P. Daniels schreiben / nicht auff der hohen Dom-Kanzel zu Hildesheim / und eben darmit vor aller Welt in hohen Ehren gelassen ? Wo ist doch eure Fama in geringsten verletzet worden ?

Solget in Basilidis Briefe:

Hie aber hat mir Hilarion sehr grob und Naseweis geantwortet ; ohne daß Er meine Argumenta im geringsten berührt oder beantwortet : Und hat also die Suppen gang versalzen.

Anmerckung.

So viel man von euch vernommen / hat er geantwortet : Es komme ihm gang seltsam vor / daß ihr habt wissen wollen / auß was für Ursachen man euch nicht zum Superior zu Pein gemacht ; Und wer dieselbe Ursachen wieder euch vorgebracht ; Da man doch nimmer gedacht habe / euch daselbst zum Superior zu setzen. Hättet ihr von hoher Obrigkeit / auff ein so unbesonnen schreiben wol mildere Antwort

wort verdienet? Und gleichwol muß sie da-
mit (Nemlich / daß sie bishero noch nicht ge-
dacht hat / auß euch eine Obrigkeit zu machen)
die Suppe ganz versalzen / oder verursacht
haben; Das ihr auß dem Orden springen;
Euer Gelübd / und Euren (ganke viermal
hochfeyrlich abgestatteten) Eydschwur / Treu-
loser Weise brechen / und Euer Glück im Lu-
therthum suchen müssen! Sind das nicht
tolle Fragen?

Folget in Basilidis Briefe:

Weh! weh dem Hilarion! Weh dem Diffi-
nitoribus! Als welche ohne Verhörung der
Sachen / einem mißgünstigen Weltlichen /
und dem gleichfalls mißgünstigen Chrysolo-
go zu gefallen / mich Unschuldigen verdammet
haben. Ich citire sie für des HERRN Christi
Gericht / so da gerechter ist als der Menschen.

Anmerckung.

Zu was für Straffe seyd ihr verdammet
worden? Zu keiner andern / als das man euch
nicht zum Superior oder Oberrn gemacht. O
weh! wie groß ist die Blindheit / womit euch
die Gerecheigkeit Gottes geschlagen hat

Folget in Basilidis Briefe:

Im übrigen R. P. Guardiane, Eure Wohl-
Ehr-

Ehrtwürden wölle doch meinetwegen die ganze Familie, oder Gemeinde des Closters grüßen; Welche da wisse/ daß ich ins gemein von den Capucinern nimmermehr Ubel reden werde.

Endlich/nehme ich Gott zum Zeugen/ das ich nicht so viel als eine Nadelspiß groß ist/von eurem-Haus/oder Kirchen-Gerät weggenommen; Dann solcher Art bin ich nicht: Aufgenommen/ daß ich meine / von mir gemachte Predigten mitgemohmen habe.

Bitte aber inständig/man wölle doch die Predigten von der Allerseeligsten Jungfrauen MARIA, von der Scapulier-Bruderschaft/und von dem Hochwürdigen Sacrament Allenmiteinander/so ich hinterlassen habe/ Patri Albano zustellen; welchem ich dieselbe von Herzen gönne.

Anmerckung.

Mit denselben Predigten habt ihr das Volk zur Scapulier-Bruderschaft / und Anrufung der Mutter Gottes/als einer Zuflucht der Sünder / ganz fleißig ermanet; Wie so gar die Allerlezte / von euch den 16. Julii, am fünfften Tage vor Eurer APOSTASIE, gehalten aufweist. Es ist aber Welt-kündig / daß sothanige Anrufung der Mutter Gottes samt dem

dem ganzen Scapulier-Wesen/vom Luther-
thum / als eine offenbare Abgötteren / ganz
feyerlich verdammet wird. Das habt ihr sehr
wol gewußt : und gleichwol noch den 20. Julii,
indem ihr gleich jezt weggehen wollen / gemelte
Predigten Patri Albano vermachtet; Und dem-
nach die hocherwehnete Anruffung der Mut-
ter Gottes / das ganze Scapulier-Wesen / die
Proceßion / und die Anbettung deß im Hoch-
würdigen Sacrament vor der Messung ge-
genwärtigen Herzen Jesu / in eurem Herzen
gebilliget; Und verlanget / daß P. Albanus das
Volk gleichfals darzu mit euren hinterlasse-
nen Predigten anreizen soll. Ist hieraus nicht
mehr als Sonnenklar / das ihr nicht auß Haß
der Römisch Catholischen Lehr / sondern aus
ganz unbilligem Haß / eurer hohen Obrigkeit /
darum das sie euch zu Pein nicht obenan setzen
wollen / zu den Lutheranern seyd übergelaufen?
Ihr habt denselben Morgen / an welchem ihr
durchgangen / noch Mess gelesen. Habt ihr die
Mess schon damals für eine Abgötteren gehalten;
So habt ihr euch nicht geseheuet / wieder
euer Gewissen öffentlich Abgötteren zu be-
gehen. Habt ihr sie aber für einen wahren Got-
tes-Dienst gehalten; So seyd ihr wider euer
Gewissen zum Lutherthum getreten; Weil
ihr wol gewußt / daß sie vom Lutherthum für
die höchste Abgötteren Gottes lästerlich wird
auf.

aufgeschreyen. Dis! dis! ist die Ursach eurer so häufig
vergossenen Thränen! Nemlich/ daß ihr wider euer
Gewissen zum Luthertbü habt überlaufen wollen!

Solget in Basilidis Briefe:

Zum letzten Abscheid / umfasse ich Eure Wohl-
Ehrwürden von Herzen/ und dancke derselben/ samt
Eurer ganzen Familie, oder Closter- Gemeinde/ für
alle mir erwiesene Wohlthaten.

Nun / ich gehe weg/ und weiß nicht wie es mir
gehen wird Die Heilige Capuciner als Chrysol-
gus und Daniel/ und die unbescheidene hohe
Obzigkeit seynd schuldig daran. Eurer Wol-
Ehrwürden ist der Stand gnugsam bekant.

Gute Nacht! gute Nacht Alle miteinander;
Bleibt gesund/ und bettet für mich.

Indem ich dis schreibe / stießet mir die Dinte nicht
so stark aus der Feder/ als die Thränen/ Plazregen-
weiß auß den Augen; Abermahl gute Nacht!

P. Basilides, Eurer Wohlehrwürden Diener.

Anmerckung

Die Capuciner und andere Geistlichen / wan sie
schon über 50. oder 60. Jahr im Orden sind/ pflegen
sich selber nicht mit einem P. Pater, sondern mit einē
F. Frater zu nennen. Basilides aber hat sich selber von
langer Zeit her/ mit einem P. Pater geneunet. In
Sammā; Es kan gleichsam ein Kind / ohn weitere
Anzeigung/ auß diesem Brief merken / daß unsern
Basilidem die Hoffart zum Fall gebracht; Und daß
er wieder sein Gewissen ist Lutherisch worden. Die
Lutheraner/ welche ihm trauen/ die betriegten sich
selber. Durch Fürbitt der allerseeligsten Jungfrauen
Mariā wird er dermal einst Reumühtig singen:
Priusquam humiliarer, ego deliqui. Psal. 118. (119)
v. 67. Und daß (mit Lästern/ verkehren/ und liegen
gebauete/ und bißhero erhaltene) Luthertbum
wieder verschwen. A M E N.

